



## Tashi Wangchuk: Nach Interview in „New York Times“ und Kritik an Sprachpolitik inhaftiert

Dem Tibeter Tashi Wangchuk droht eine lange Haftstrafe, nachdem die „New York Times“ über ihn und seine Kritik an der chinesischen Kultur- und Bildungspolitik in Tibet berichtet hatte. Der 31-jährige Wangchuk, der ein Ladengeschäft in der tibetischen Stadt Jyekundo in der Tibetisch Autonomen Präfektur Yushu in der Provinz Qinghai betreibt, war von der „New York Times“ im November 2015 interviewt und umfassend porträtiert worden. Der Artikel enthielt einen etwa 9 Minuten langen Videobeitrag über Wangchuk.



Dem Artikel zufolge hatte er unter anderem versucht, die örtlichen Behörden per Gerichtsklage auf tibetischsprachigen Unterricht in den Schulen zu verpflichten. Im Januar 2016 war Wangchuk

verhaftet und zunächst an einen unbekanntem Ort verbracht worden. Im März wurde bekannt, dass ihm „Anstiftung zum Separatismus“ vorgeworfen werde, obwohl keinerlei entsprechende Aktivitäten Wangchuks bekannt sind. Wangchuk muss, sollte das Gerichtsverfahren eröffnet und – wovon in derartigen Verfahren auszugehen ist – mit einer Verurteilung enden, mit einer bis zu 15-jährigen Haftstrafe rechnen. Die Staatsanwaltschaft habe nun 90 Tage Zeit, Anklage zu erheben, so vor kurzem Wangchuks Verteidiger, der bekannte chinesische Menschenrechtsanwalt Liang Xiaojun, in der „New York Times“.

Wangchuk wurde offenbar seit dem Datum seiner Inhaftierung am 27. Januar 2016 bis zum 24. März 2016 in Haft gehalten, ohne dass seine Familie wie nach chinesischem Recht vorgesehen innerhalb von 24 Stunden nach seiner Festnahme informiert worden war.

Die International Campaign for Tibet ist in Sorge, dass die Behörden mit seiner Festnahme insbesondere die Arbeit unabhängiger Medien wie der „New York Times“ sanktionieren und damit unmittelbar die ohnehin stark beschränkte Arbeit internationaler Medien in China und Tibet noch weiter einschränken wollen.

### Forderungen der International Campaign for Tibet

Die International Campaign for Tibet betrachtet Tashi Wangchuk als gewaltlosen politischen Gefangenen, der nur aufgrund der Ausübung seines Rechts auf

freie Meinungsäußerung inhaftiert wurde. ICT fordert daher die unverzügliche Freilassung Tashi Wangchuks. Ihm müssen überdies insbesondere im Falle einer Verfahrenseröffnung vor Gericht rechtlicher Beistand durch einen Anwalt seiner Wahl und, falls notwendig, eine angemessene medizinische Versorgung ermöglicht, sowie seiner Familie ein regelmäßiges Besuchsrecht eingeräumt werden.

### Weiterführende Informationen

- „Tibetans Fight to Salvage Fading Culture in China“, *New York Times*, 28. November 2015;
- „Police in China Push for Trial of Tibetan Education Advocate“, *New York Times*, 30. August 2016;
- „Urgent Action: Tibetan Education Advocate Detained“, *amnesty international*, 11. April 2016.

### Appellbriefe an die chinesischen Behörden

Bitte schreiben Sie Appellbriefe, in denen Sie die unverzügliche Freilassung von Tashi Wangchuk fordern. Ferner fordern Sie bitte die chinesischen Behörden auf, Tashi Wangchuk Rechtsbeistand durch einen Anwalt seiner Wahl zu gewähren und eine adäquate medizinische Versorgung zu gewährleisten. Schreiben Sie in höflich formuliertem Englisch, Deutsch oder Chinesisch an:

*Gouverneur der Provinz Qinghai:*  
Hao Peng  
Büro der Provinzregierung Qinghai  
12 Xi Dajie  
Xining, Qinghai 810000  
Volksrepublik China  
Fax: +86 0971 8252135  
Email: qhsxxgk@163.com

*Senden Sie eine Kopie an:*  
BOTSCHAFT DER VOLKSREPUBLIK CHINA  
S.E. Herrn Shi Mingde  
Märkisches Ufer 54, 10179 Berlin  
Fax: 030-2758 8221  
E-Mail: de@mofcom.gov.cn

Sollten Sie ein Antwortschreiben erhalten, senden Sie bitte eine Kopie an die International Campaign for Tibet. Vielen Dank.